



kirchehochdrei



*Der Frühling tupft
sein frisches Weiß auf Zweige
aus dem alten Jahr.
Neues blüht mit großem Fleiß
immer wieder wunderbar.*

Liebe Gemeindeglieder aus Feldberg, Niedereggenen, Liel und Obereggenen!



Es gibt ein paar Sachen – die kann ich einfach nicht.

Über meinen eigenen Schatten springen, zum Beispiel. Oder mich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen. Noch nicht einmal meinen inneren Schweinehund kann ich besiegen. Und endlich alle meine Fehler und Schwächen ablegen – unmöglich!

Nun werden viele (wenn nicht alle) sagen: Das kann doch keiner! Okay, vielleicht den einen oder anderen Fehler bekämpfen und ablegen; vielleicht sich auch manchmal überwinden, etwas zu tun, das einem schwer fällt. Aber sich grundsätzlich ändern, sozusagen ein neuer Mensch werden, das ist wohl noch niemandem gelungen.

Selbst den Jüngern Jesu nicht. Sie waren bei Jesus, hatten ihn live gehört und selbst erlebt.

Sie waren beim größten Wunder der Menschheitsgeschichte dabei, der Auferstehung Jesu. Und sie wurden an Pfingsten mit dem Heiligen Geist erfüllt

und konnten plötzlich in Sprachen sprechen, von denen sie zuvor noch nicht einmal gehört hatten. Trotzdem blieben sie die alten.

Doch eins hatte sich verändert. Sie waren vom Geist Gottes erfüllt und hatten dadurch neuen Mut, neue Kraft und gingen ganz neue Aufgaben an. Mit dem Geist Gottes hatte sich auch ihr Leben geändert.

Statt sich ängstlich zu verstecken, gingen sie mutig auf die Straße und redeten von Jesus. Später gingen sie sogar in die ganze Welt.

Ein Petrus blieb ein Petrus, ein Markus blieb ein Markus. Und doch waren beide verändert, durch den Geist Gottes. Sie hatten Mut, Kraft, Optimismus und sogar Gehorsam.

Wenn wir uns heute auf Gott einlassen, können wir die gleiche Erfahrung machen. Zum einen werden wir sicherlich keine neuen Menschen werden. Wir bleiben wer wir sind, behalten so manchen Fehler und schlechte Charaktereigenschaften, verändern uns nicht plötzlich von mies zu toll.

Aber Gott schenkt uns trotzdem neuen Mut zum Leben, neue Kraft zu gehen, einen starken Glauben um bei Gott zu stehen, einen Frieden der höher ist als alle Vernunft und eine Quelle der Freude, die auch im Tal der Traurigkeit sprudelt.

Das ist nicht alles, aber es ist sehr viel. Gott möchte uns beschenken.

Mit lieben Grüßen
Ihr Pfarrer

Neue Perikopenordnung

Manchmal sitzt man in der Kirche und versteht – Bahnhof!

Hoffentlich nicht bei der Predigt, die sollte auf jeden Fall klar und verständlich sein. Aber mancher vorgelesene Bibeltext ist doch schwer zu verstehen. Lange Sätze, komplizierte Grammatik, fast unbekannte Worte und ein schwer nachzuvollziehender Inhalt. Und vielleicht haben Sie sich auch schon mal gefragt: Warum predigt der Pfarrer eigentlich genau über diesen Bibeltext?

Nun, vereinfacht gesagt: Damit nicht jeder Pfarrer nur über seine Lieblingstexte predigt und die dann ständig wie-



derholt, sondern damit die ganze Fülle des biblischen Inhaltes im Gottesdienst vorkommt. Deshalb gibt es eine sogenannte Perikopenordnung. In ihr wird festgelegt, welcher Text an welchem Sonntag gelesen und gepredigt wird.

Die letzte Perikopenordnung stammt aus dem Jahr 1978, ging aber in ihren Wurzeln zurück bis ins Mittelalter.

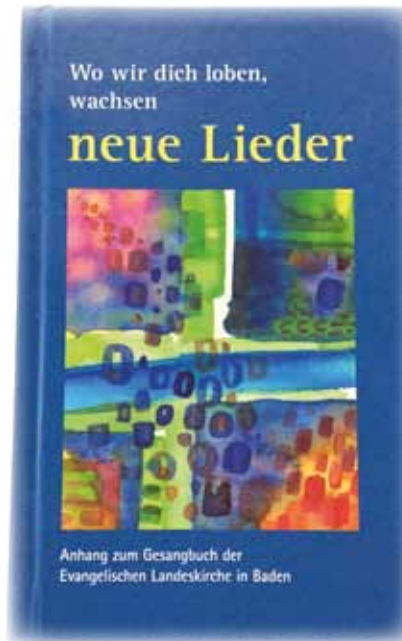
Es gab sechs Reihen. In der 1. Reihe wurden nur Texte aus den Evangelien genommen, weil man die Botschaft

vom Leben Jesu für das Wichtigste hielt. In der 2. Reihe gab es dann nur Texte aus den Briefen (mit der Apostelgeschichte und der Offenbarung). In der 3. Reihe dann auch alttestamentliche Texte, wenn auch nur wenige. In Reihe 4, 5 und 6 waren die Texte gemischt.

Ab diesem Jahr gibt es eine neue Perikopenordnung, wieder mit sechs Reihen. Aber diesmal sind die Texte von Anfang an gemischt, d.h. auf ein Evangelium kann auch mal am kommenden Sonntag ein alttestamentlicher Text folgen. In der alten Ordnung gab es nur sehr wenige solcher Texte, in der neuen Ordnung gibt sehr viel mehr davon.

Parallel zu der Neuordnung der Lesung und der Predigttexte gibt es auch einen neuen Anhang (Buch) zum evangelischen Gesangbuch. Es heißt „Wo wir Dich loben, wachsen neue Lieder“. Der Titel ist Programm. In dem neuen Gesangbuch stehen wirklich neue Lieder, zum Teil nicht mal 5 oder 10 Jahre alt (für die Kirche ist das top aktuell).

Dazu auch einige Psalmen in einer modernen Übertragung, so dass man die nicht mehr nur liest und „Bahnhof“ versteht, sondern einen ganz neuen Zugang zu solchen biblischen Texten gewinnen kann.



Visitation – das klingt so ein bisschen wie Stippvisite oder Kurzbesuch

Unsere Kirchengemeinde ist in den letzten Monaten tatsächlich visitiert worden und hat einen kurzen Besuch einer kleinen Kommission gehabt. Dekan Heimburger und zwei Mitglieder des Bezirkskirchenrates waren bei uns.

Zunächst wurde das Pfarrbüro und die Pfarramtsführung (Verwaltung) überprüft und für gut befunden. Danach machte sich die Kommission auf die kurze Reise durch unsere Orte und schaute sich die Gebäude an, die uns als Gemeinde gehören.

Der Kern der Visitation war dann die gemeinsame Sitzung von Kirchengemeinderat und Visitationskommission am Freitag Abend.

Dabei ging es um die Gemeindegemeinschaft, wie sie jetzt ist und um die Ziele, die wir uns setzen wollen, um noch mehr Lebendigkeit und Offenheit in die Gemeinde hineinzubringen. Zur Sprache kam dabei auch, was wohl nur schwer oder gar nicht umzusetzen ist.

Am Samstagmorgen besuchte der Schuldekan unseren Konfirmandenunterricht und machte bei den Aufgaben-



stellungen genauso mit wie jeder normale Konfirmand.

Es war für beide Seiten eine etwas neue, aber auch schöne Erfahrung.



Am Samstagnachmittag stand der Besuch auf der Lichtung der Ruhe bei Schloss Bürgeln auf dem Programm.

Bürgermeister Bundschuh gab dabei den „Fremdenführer“ und beantwortete viele Fragen. Im Anschluss wurde dann über den „Wandel in der Bestattungskultur“ geredet.

Den Abschluss der Visitation bildete der Gottesdienst am Sonntag und die anschließende Gemeindeversammlung.



Der Kirchengemeinderat hat sich drei neue Ziele gesetzt, die wir in der nächsten Zeit möglichst weitgehend umsetzen wollen. Es sind drei Ziele die realistisch sind, weil sie von der Gemeinde und den Mitarbeitern nichts Unmögliches verlangen.

Zum ersten soll die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und speziell auch mit den Eltern der Kinder weiter intensiviert werden. Pfarrer Otterbach besucht zwar regelmäßig den Stuhlkreis im Kindergarten, erzählt biblische Geschichten und singt religiöse Kinderlieder mit den Kleinen, aber der Kontakt zu den Eltern kann durchaus verbessert werden.

Geplant sind deshalb gemeinsame Familiengottesdienste mit den Kindergärten und das Nachdenken über religiöse Themen im Rahmen von Elternabenden. (Wie bete ich mit Kindern? Wie erzähle ich biblische Geschichten?) Die Kindergartenarbeit ist ein wichtiger Teil der Gemeindearbeit. Das soll unterstrichen und deutlich werden.

Wir wollen zweitens unser Augenmerk auf die neu Zugezogenen richten. Zwar sind hier Besuche schwierig (sie scheitern oft an der mangelnden Zeit der Mitarbeiter

oder der Leute, die besucht werden sollen), aber wir wollen sie trotzdem ansprechen und einladen.

Das soll geschehen durch einen Willkommensgruß in Form eines Gemeindebriefes, eines Anschreibens und natürlich auch eines kleinen Geschenkes. Es soll ein Angebot sein, das keinen Druck ausübt, das aber einlädt.

Und drittens hat sich der Kirchengemeinderat vorgenommen noch in diesem Jahr (2019) endgültig zu entscheiden, an welchem Ort ein Gemeindezentrum (sei es ein Umbau oder ein Neubau) stehen soll.

Der bisherige Kirchengemeinderat hat sich in dieser Fragestellung intensiv eingearbeitet und es wäre gut, wenn er auch zu einer endgültigen Entscheidung käme. Dabei geht es nur um den Standort, noch nicht um die Art und Weise wie was gebäudetechnisch gemacht wird.

Die Ziele sind ganz gewiss nicht hochtrabend und vielleicht auch nicht übermäßig schwer zu erreichen. Und trotzdem können sie die Gemeindearbeit durchaus ein bisschen weiter bringen und lebendiger gestalten. Die Ziele sind ein klein wenig wie der Spatz in der Hand, nicht die Taube auf dem Dach und wir denken, diese Trauben hängen wohl auch nicht zu hoch. Aber vielleicht ist es besser sich Ziele zu setzen, die erreichbar erscheinen, als weit, weit in die Ferne zu schauen, um dann doch irgendwo frustriert auf dem Weg stehenzubleiben, wenn man keine realistische Chance hat, diese Ziele auch wirklich zu erreichen.

Open Air Gottesdienst und Gemeindefest

Nun ist es also geschehen. Die drei Kirchengemeinden Feldberg, Niedereggenen und Obereggenen sind zu einer Gemeinde fusioniert. Die **Ev. Kirchengemeinde Eggenertal-Feldberg** wurde zum 1. Januar 2019 aus der Taufe gehoben.

Das geschah sang- und klanglos, eigentlich hat es kaum jemand wirklich mitbekommen. Trotzdem wollen wir dieses Ereignis miteinander mit einem kleinen Gemeindefest feiern dieses Fest wollen wir verbinden mit dem Open Air Gottesdienst am 14. Juli auf dem Pfilb bzw. auf dem Eichhölzle, dem Platz auf der Höhe genau zwischen Feldberg und Obereggenen.

Zuerst feiern wir den Open Air Gottesdienst. Anschließend lädt die Gemeinde zu einem Frühschoppen und zu einem gemeinsamen Picknick ein.



Ganz so groß wird´s bei uns wohl nicht werden. Aber wer weiß... ;-)

Was für ein Picknick nötig ist, soll – so wünschen wir es uns – von den Gemeindegliedern selbst kommen. Möglichst viele Besucher sollen eine Kleinigkeit mitbringen. So kommt aus allen drei Gemeinden etwas zusammen und auf dem Tisch zeigt sich symbolisch, was wir leben wollen: eine Vielfalt in Gemeinsamkeit. Wir hoffen, dass möglichst viele kommen und sich auch möglichst viele beteiligen. Weitere Einzelheiten veröffentlichen wir noch.

Nach dem Essen gibt es noch eine Aktion für und mit den Kindern und für die Erwachsenen ein Solokonzert von „Runzlig“. Dieser Künstler spielt Welthits und bekannte Songs auf alemannisch!
Das sollte niemand verpassen!

**Open Air Gottesdienst
und Gemeindefest
auf dem Eichhölzle/Pfilb
14. Juli, ab 10 Uhr**

**TERMIN
VORMERKEN**

KIRCHENÄLTESTE/-R (M/W/D)



In unserer Kirchengemeinde sind zum 1. Dezember 2019 die Stellen von Kirchenältesten (m/w/d) für zunächst sechs Jahre neu zu besetzen.

WAS WIR BIETEN:

- Gelegenheit, Ihre persönlichen Fähigkeiten, Interessen und Talente einzusetzen
- Zusammenarbeit in einem kreativen Team
- Chancen zur Vernetzung und Weiterbildung
- Mitbestimmung in vielfältigen Arbeitsbereichen wie Diakonie, Seelsorge, Finanzen & Verwaltung, Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindeleben & Gottesdienst etc.

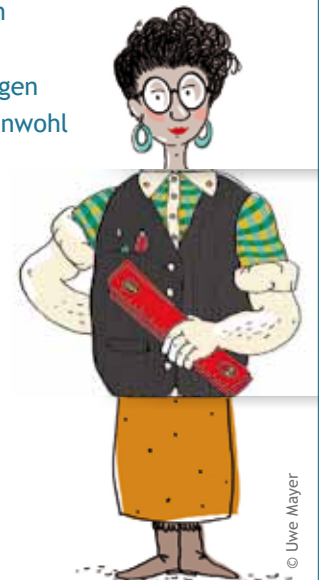
SIE BRINGEN MIT:

- Lust, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen
- Spaß am konstruktiven Diskutieren
- Offenheit für andere Meinungen und Einstellungen
- Freude am Einsatz für Mitmenschen und Gemeinwohl

Wenn Sie Interesse an der oben beschriebenen Tätigkeit haben und mindestens 16 Jahre alt sind, wenn Sie Fragen zum Ältestenamts haben und mehr Infos möchten, dann wenden Sie sich gerne an unser Pfarramt.



Kandidieren Sie 😊
1. Advent 2019
Kirchenwahlen.de





„Das mit der Himmelfahrt“, sagte mir mal jemand, „ist doch – naturwissenschaftlich gesehen – völliger Blödsinn. Selbst wenn Jesus mit Lichtgeschwindigkeit durch den Kosmos rasen

würde, hätte er immer noch nicht ansatzweise das Ende des Universums erreicht. Er wäre immer noch unterwegs.“

Der Mann hat recht – naturwissenschaftlich gesehen. Nur glaube ich, dass die Naturwissenschaft nicht die einzige Möglichkeit ist, Wirklichkeit und Wahrheit zu erkennen. Ich glaube, es gibt eine ganz andere, größere, göttliche Dimension, die in unsere Welt hineinbricht; die wir nie ganz verstehen werden, weil sie so ganz anders ist; die wir nie naturwissenschaftlich erklären können, weil sie so ganz anders ist; die unser Verstehen und Erklären sprengt, weil sie so ganz anders ist.

Bei der Himmelfahrt ist Jesus nicht durch den Kosmos gerast und vielleicht irgendwo in der Erdatmosphäre schon verglüht, sondern von Gott in eine andere Dimension, nämlich in sein Reich hinein gehoben worden.

Wenn es heißt, dass er aufgefahren ist in den Himmel, dann meint „Himmel“ nicht ein paar Wolken oder die Stratosphäre oder gar den gesamten Kosmos, sondern das Reich Gottes. Dort sitzt er zur Rechten Gottes, also nicht hinterm Mond links und dann wieder geradeaus bis zum Saturn, sondern in der ganz anderen Wirklichkeit bei Gott.

Das ist schwer zu verstehen, weil es eben unser normales Denken übersteigt, ja sprengt. Aber wie klein wäre Gott, wenn wir ihn ganz und gar in unser Denken einbinden könnten, wenn er nicht größer wäre als unsere Vorstellungskraft und Gedanken!

Gott ist größer und er kann mehr als wir erklären können. Das nennen wir Wunder. Aber Wunder sind real.

Auch das Pfingstereignis lässt sich nicht wirklich erklären. Da sind Menschen, die plötzlich in einer Sprache sprechen, die sie vorher nicht beherrschten, weil sie der Geist Gottes erfüllte. Geist Gottes – davon hatte man vorher noch kaum etwas gehört.

Bis heute hat ihn niemand gesehen und anfassen kann man ihn sowieso nicht. Und doch ist er da und Wirklichkeit, lässt sich erfahren, wenn wir uns auf ihn einlassen, auch wenn wir ihn im Labor nicht nachweisen können oder im Technikraum nachbauen können. Auch da zeigt sich: Gott ist größer. Er sprengt den Rahmen unseres Denkens.

Das ist mit dem Kopf schwierig zu verstehen, eher noch mit dem Herzen. Vielleicht kann man Gott nicht wirklich begreifen, aber er ergreift uns. Durch den Glauben, in dem unser Herz unsere Seele und unser Leben erfüllt. Menschen, die sich auf Gott eingelassen haben, haben das erfahren und erlebt. Es geschieht immer wieder neu, auch bei uns, auch in unserer Gemeinde.

Vielleicht ist es an der Zeit, ganz neue Erfahrungen zu machen und Gott ganz neu zu erleben. Jeder Gottesdienst ist ein guter Raum dafür.



Jetzt haben sie es (bald) geschafft

Nach vielen Samstagvormittagen im Gemeindehaus, statt auf dem Fußballplatz oder bei Freunden; nach vielen Sonntagmorgen, in der Kirche statt im Bett; nach Herbst und Brotbacken (Thema Abendmahl); nach Schauspielen und öffentlichem Auftreten im Gottesdienst; aber auch nach Spaß und Abwechslung, nach ehrlichen Diskussionen und gemeinsamem Nachdenken ist es nun soweit:

Die Konfirmation steht an.



Am 12. Mai um 10:00 Uhr in Feldberg

Aus Feldberg und Gennenbach: *Charlotte Brucker, Miria Schubert, Philipp-Thomas Ströbele, Toma Frederik Sabev, Christina Schulz, Benjamin Reichert*

Aus Obereggenen: *Isabel Stiefvatter*

Am 19. Mai um 10:00 Uhr in Niedereggenen

Aus Obereggenen: *Celine Gerhart*

Aus Liel: *Leni Geitlinger, Maximilian Leo Brendlin, Lukas Max Blum*

Aus Niedereggenen: *Jasmin Siegwolf, Carla Willmann, Sebastian Drubig*

Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!

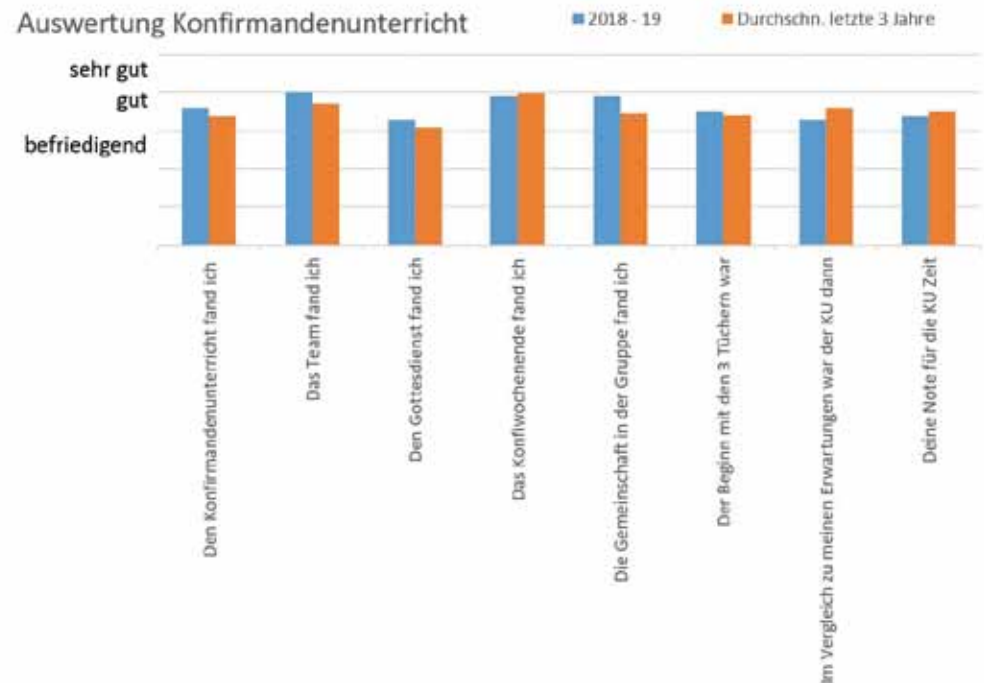
Die Meinung der Konfirmanden zur Konfi-Zeit

Wenn die Konfi Zeit zu Ende geht, fragen wir die Konfis nach einem Feedback. In einem (anonymen!) Fragebogen können Sie rückmelden, was ihnen besonders gut, aber auch was ihnen besonders schlecht gefallen hat. Die Ergebnisse sind meist ziemlich ähnlich, es gibt nur sehr selten echte „Ausreißer“.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Konfirmanden im allgemeinen ziemlich zufrieden sind. Die Rückmeldungen bewegen sich meistens zwischen „war okay“ (hier „befriedigend“) und gut. Die Bewertungen entsprechen den Schulnoten.

Natürlich kommen besondere Aktionen wie die Freizeit oder gemeinsames Herbst und Brotbacken (beim Thema Abendmahl) besonders gut an, aber auch der Unterricht als Ganzes bekommt immerhin eine Note 3+. Dass der Gottesdienst nicht schlechter als „befriedigend“ benotet wird ist für uns besonders erfreulich.

Auswertung Konfirmandenunterricht



Jubelkonfirmation

Man feiert ja gerne Geburtstag. Besonders die runden Geburtstage. Sie haben so etwas wie von einem Jubiläum. Nach vielen Jahren auf ein besonderes Ereignis oder einen besonderen Tag zurückzuschauen – das hat schon etwas.

Mit der Jubelkonfirmation laden wir ein auf die erste Konfirmation als Jugendlicher zurückzuschauen und sich zu erinnern. Denn damals war es eine spannende Zeit im der Leben und die Konfirmationszeit und das Fest selbst oft ein besonderes Erlebnis. Bei der Jubelkonfirmation kann man mit Anderen aus dem Jahrgang gemeinsam zurückschauen.

Aber man kann auch vielleicht wieder dort anknüpfen, wo man einmal gestanden hat: Bei dem Versprechen, mit Gott leben zu wollen und sich von ihm einladen zu lassen in seine Nähe. Auch dazu ist die Jubelkonfirmation eine gute Gelegenheit.

**ALLE Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen
zum Jubelkonfirmations-Gottesdienst
am 5. Mai 2019, um 10:00 Uhr
in Obereggenen.**



Damals wurden konfirmiert:

vor 25 Jahren - Silberne (Konfirmation 1994)

Marie Cereyon geb. Brunner • Kathrin Giesel geb. Willmann • Nicole Mazurek geb. Gebhard • Daniela Roth geb. Hurst • Martina Steinger geb. Hurst • Dagmar Veser geb. Wangler • Janine (Nina) Ziemer • Michael Breh • Daniel Kiefer • Manuel Lacher • Wolfgang Lindenmann • Daniel Oswald • Jens Reichert • Jörg Schenk • Markus Nurnus

vor 50 Jahren - Goldene (Konfirmation 1969)

Regina Engler geb. Schultheiß • Doris Mutterer geb. Schneider • Gabriele Runge-Soppe geb. Runge • Andrea Scharf geb. Räuber • Ulla Zanger geb. Zimmermann • Elke Jost geb. Herzog • Gabriele Moosmann • Susanne van Brede geb. Zimmermann • Peter Barth • Werner Barth • Georg Hauert • Friedrich Hollenwäger • Heinz Möllinger • Hartmut Schultheiß • Walter Wernet • Georg Wunderlich

vor 60 Jahren - Diamantene (Konfirmation 1959)

Gisela Held geb. Siegwolf • Ingrid Kühl • Gertrud Krüger geb. Zöllin • Erika Metzler geb. Zimmermann • Ingrid Vollmer geb. Giesin • Hartmut Brucker • Reinhard Hohnwald

vor 65 Jahren - Eiserne (Konfirmation 1954)

Hildegard Bogner geb. Kropf • Marga Kopp geb. Lilli • Hildegard Schmidlin geb. Giß • Beate Spitznagel geb. Schefzig • Marietta Theilacker • Erika Bachmann • Dietlinde Roßkopf • Christa Schneider • Walter Langendorf • Albert Müller • Erich Nurnus • Herbert Paul • Hansjörg Pflüger • Hermann Zöllin • Siegfried Zöllin • Heinz Gebhard • Ernst Giesin • Hans-Dieter Heß • Eckhart Leonhardt

vor 70 Jahren - Gnadene (Konfirmation 1949)

Marlies Basler geb. Klar • Anneliese Ertel geb. Higl • Ruth Häfelinger geb. Hollenweger • Gerda Held geb. Kecker • Anneliese Salathe geb. Albrecht • Annemarie Staible geb. Zuberer • Ingeborg Wiggenhauser geb. Stutzke • Marlies Wunderlich geb. Schwarzwälder • Alice Zöllin • Eva Hagin geb. Schwarz • Gerda Jürgens geb. Knoll • Hannelore Kusserow geb. Bürgin • Helene Link • Dorle Müller geb. Link • Gerhard Bengel • Dieter Gabelmann • Heinz Langendorf • Klaus Zöllin • Herbert Eichin • Walter Geiser • Siegfried Hoffmann • Theophil Reichle • Erich Schwald

vor 75 Jahren - Kronjuwelen (Konfirmation 1944)

Elfriede Dellers geb. Häfelinger • Mathilde Maier geb. Bürgin • Dora Moos geb. Wagner • Margarete Räuber geb. Moritz • Hilda Schultheiß geb. Wunderlich • Dora Strübin • Ottmar Denning • Hans Karl • Günter Brombacher • Walter Häfelinger • Kurt Koger • Karl Erwin Knoll • Kurt Knoll • Willi Kop • Hugo Oswald • Ernst Friedrich Roßkopf

Himmelfahrt - Dieses Jahr mit Sonnenschein



Im letzten Jahr fiel der Hock am Himmelfahrtstag vom Musikverein Feldberg im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser, ins Regenwasser um genau zu sein. Sturm und Regen waren angesagt und der gemeinsame Hock abgesagt. Der Gottesdienst fand dann in der Kirche, im Trockenen statt. In diesem Jahr hoffen und beten wir für gutes Wetter, damit der Gottesdienst und der anschließende

Hock auf dem Stalten ein besonders schönes Ereignis wird.

Aus organisatorischen Gründen beginnt der Gottesdienst auf dem Stalten erst um 10:30 Uhr. Dieser Gottesdienst wird musikalisch natürlich mitgestaltet vom Musikverein. Anschließend sind alle zum Hock bei Mittagessen, Kaffee und Kuchen dort oben eingeladen.

Ökumenisches Tauffest



Vor ein paar Jahren war es ganz neu und in kirchlichen Kreisen auch eine kleine Sensation: Auf Schloss Bürgeln wurde ein ökumenisches Tauffest gefeiert, d.h. im gleichen Gottesdienst gab es evangelische und katholische Taufen.

Am Pfingstmontag soll es nun zum 3. Mal stattfinden, wieder auf Schloss Bürgeln. Wenn Sie Interesse oder Fragen zu dem Tauffest haben, wenden Sie sich bitte an Herrn Olaf Winter im katholischen Pfarramt Schliengen oder an Herrn Ger-

not Schulze-Wegener im evangelischen Pfarramt in Auggen.

Als Gemeinde im Eggenertal-Feldberg feiern wir dieses Tauffest mit. Unser Pfingstmontag Gottesdienst findet also auf Schloss Bürgeln statt.

Sommernachtsträume

Man muss die Feste feiern wie sie fallen. Und wenn sie nicht von alleine fallen, da muss man sie sich einfallen lassen.

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder zweimal ein kleines Fest feiern. Am 24. Juli und 18. September laden wir ein zum Sommernachtstraum.

So ein Sommernachtstraum beginnt mit einer ganz kurzen, einladender und leichter Andacht im Freien. Einmal feiern wir in Schallsingen und im späteren Sommer in Gennenbach.

Nach dem kurzen geistlichen Einstieg, sitzt man zusammen und tut das, was man bei solchen Gelegenheiten eben tut: Essen, Trinken und sich unterhalten.

Für die Getränke sorgt die Kirchengemeinde, für das Essen und die Deko usw. sorgen die Konfirmandeneltern des diesjährigen Jahrgangs.

**Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie vorbei.
Es macht wirklich Spaß!**



**TERMIN
VORMERKEN**

Himmelfahrt - Gottesdienst auf dem Stalten
30. Mai, 10:30 Uhr

Ökumenisches Tauffest auf Schloss Bürgeln
10. Juni, 11:00 Uhr

Sommernachtsträume
24. Juli in Schallsingen
18. September in Gennenbach

Rückblick



Bücherwurm Fridolin mit Ralf Otterbach



Die Sturmstillung – gespielt mit Tüchern



Gesungener Segen

Die Kinderbibelwoche in Obereggen hat schon Tradition. Einmal im Jahr treffen sich von Donnerstag bis Sonntag Kinder in der Kirche um miteinander zu singen, zu spielen, Geschichten zu hören, Theater zu erleben und etwas über Gott zu hören und zu lernen. Eingeladen sind Kinder ab der 1. Klasse.

Auch in diesem Jahr gab es diese Aktion. Sie stand unter dem Motto: Die Bibel entdecken. Geholfen hat dabei eine Puppenfigur (nein, nicht Rudi Rabe): der Bücherwurm Fridolin.

Der blieb zum Glück nicht alleine. An jedem Tag kamen über 30 Kinder zusammen und am Sonntag feierten sie gemeinsam mit Eltern und Großeltern, Freunden und der ganzen Gemeinde einen lebendigen und abwechslungsreichen Familiengottesdienst.

Im Herbst dieses Jahres wird es (ausnahmsweise) eine zweite Kinderbibelwoche geben.

19

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Das Licht bringt Leben

„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“
 „Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt. Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“
 „Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, den Morgen und den Abend. All das war nur mit Licht möglich. Denn Gott hat das Licht geschaffen! Nur so konnten Menschen und Pflanzen entstehen.“



Deine Muschelkette

Hast du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fädle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.




Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist? Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.

Illustration: Annette Kreyer

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/40100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de





„Achtung Müll“ – Mülldetektive unterwegs

Pünktlich zum Frühlingsanfang sind wir vom Kindergarten Niedereggenen gerne wieder in Wald, Wiese und Natur unterwegs. Mit guter Laune, viel Power in den Beinen und einem gut gefüllten Rucksack auf dem Rücken geht es immer schon recht früh los. Da wir schon häufig an den Wegrändern Sachen fanden, die eigentlich nicht in die Natur gehören und worüber sich unsere Kinder immer fürchterlich aufregten, waren wir diesmal auch noch mit Handschuhen, Mülltüten und einer Müllzange ausgestattet. Es dauerte nicht lange und schon rief das erste Kind laut: „Achtung hier liegt Müll“ – rein damit in unseren Müllsack. Mit hoher Einsatzbereitschaft machten sich zwanzig Kinder also auf „Müllsuche“.

Auch das letzte Kind ließ sich motivieren und alle wurden schnell fündig. Sie entdeckten Plastikbecher, Papiertücher, ein Stück Autoreifen, Zigarettenkippen, Plastiktüten mit Hinterlassenschaften von dem einen oder anderen Hund. Auch der kleinste Plastikschnipsel wanderte in unseren Müllsack. Nach zwei Stunden waren diese gut gefüllt. Sie wurden zum Kindergarten geschleppt und dort ganz professionell in unserer Restmülltonne entsorgt.

„Zum Glück wird der Müll jetzt nicht mehr ins Meer gespült“, sagte ein 5-jähriger Mülldetektiv und alle anderen nickten.

Ganz nach dem Motto: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, wird uns die Müllentsorgung und –vermeidung auch im Kindergarten noch weiter beschäftigen. Hinzu kommt, dass wir als Evang. Kindergarten einen wichtigen und ganz besonderen Auftrag haben, nämlich die Schöpfung Gottes zu schützen.

Frosch-Projekt

Seit Anfang März beobachten wir mit den Kindern im Kindergarten Feldberg die Entwicklung von Froschlaich zu Fröschen. Mit einer Genehmigung des Landratsamtes konnte das Erziehersteam den Laich im Wald holen.

Bei den Vorbereitungen im Kindergarten waren die Kinder tatkräftig dabei. Schwere Kieselsteine und Wasser von der Laichentnahmestelle wurden zuerst in ein großes Aquarium gefüllt. Danach kamen einige Wasserpflanzen, z.B.: Entengrütze, hinzu.

Im Morgenkreis hörten die Kinder Geschichten von Frosch und Kröte, sangen als Froschor, lernten Fingerspiele von Paul und Fritz, den Fröschen, und schauten Sachgeschichten aus Büchern. Und eines Morgens waren sie plötzlich da. In dem großen Aquarium im kühlen Flur ruhten die Froscheier.

Die schwarzen Eier waren alle von einer Gelschicht umhüllt und klebten als Ballen zusammen. Dieses erste Stadium der Froschentwicklung haben die Kinder alle mit Freude dokumentiert und als Bild mit Wachsmal-, Wasser- und Acrylfarben festgehalten. Es wurden auch plastische Modelle der Froscheier erstellt. Eine Rosine bildete das Ei, welches von Hefeteig umhüllt und gebacken wurde. Leider sind keine Froscheimodelle zur Anschauung mehr vorhanden, da diese alle beim gemeinsamen Frühstück verzehrt wurden.

In der Zwischenzeit sind aus den Eiern die Kaulquappen geschlüpft und flitzen durch das Aquarium. Sie fressen die Eihüllen, knabbern an den Wasserpflanzen und säubern die Steine von kleinsten Grünalgen. Damit auch alle satt werden, bekommen sie zusätzlich Fischfutter und wachsen und wachsen. In den ersten Tagen hatten die Kaulquappen noch außenliegende Kiemen, mit denen sie im Wasser atmen konnten. Die haben sich schon zurückgebildet und wir warten darauf, dass die Beinchen wachsen. Welche Beine wachsen wohl zuerst, die vorderen oder die hinteren?



Gottesdienste im Mai

So 05.05.	10:00	Obereggenen, Jubelkonfirmation mit Abendmahl	Otterbach
Sa 11.05.	17:00	Niedereggenen, Kindergottesdienstfest	Otterbach
So 12.05.	10:00	Feldberg, Konfirmation mit Abendmahl	Otterbach
So 19.05.	10:00	Niedereggenen, Konfirmation mit Abendmahl	Otterbach
So 26.05.	10:00	Obereggenen	Otterbach
	18:00	Feldberg, Abendgottesdienst	Otterbach
Do 30.05.	10:30	Feldberg auf dem Staltn, mit Musikverein	Otterbach

Gottesdienste im Juni

Sa 01.06.	17:00	Obereggenen, Kindergottesdienstfest	Otterbach
So 02.06.	10:00	Niedereggenen mit Abendmahl	Otterbach
So 09.06..	09:15	Feldberg	Otterbach
<i>Pfingstsonntag</i>			
	10:30	Obereggenen	Otterbach
Mo 10.06..	11:00	Ökum. Tauffest auf Schloss Bürgeln	G.Schulze-Wegener Olaf Winter
<i>Pfingstmontag</i>			
So 16.06.	10:00	Feldberg mit Abendmahl	Vertretung
So 23.06.	10:00	Obereggenen mit Abendmahl	Otterbach
So 30.06.	10:00	Niedereggenen, Familiengottesdienst	Otterbach



Im Gottesdienstplan kann es kurzfristig zu Änderungen kommen. Schauen Sie deshalb immer auch in den Gemeindeblättern oder auf unserer Homepage nach den aktuellen Zeiten/Orten.

Gottesdienste im Juli

So 07.07.	10:00	Feldberg	Otterbach
Sa 13.07.	17:00	Feldberg, Kindergottesdienstfest	Otterbach
So 14.07.	10:00	Open-Air Gottesdienst auf dem Eichhölzle/Pfilb mit Gemeindefest	Otterbach
So 21.07.	10:00	Obereggenen	Vertretung
Mi 24.07.	19:00	Sommernachtstraum in Schallsingen, Hausnr. 23, bei Künzler-Riehm	Otterbach
So 28.07.	10:00	Niedereggenen	Otterbach



PASTOR KLEINSCHMIDT'S WOCHENAUSANG

Taufen

10.03.2019 Katharina Fischer
23.03.2019 Mia Elisabeth Ströbele

Beerdigungen

21.03.2019 Elfriede Lacher
geb. Spittler

Trauungen

Keine



Ein jeder Mensch **sei schnell**
zum Hören, langsam zum Reden,
langsam zum Zorn.

Monatsspruch
JULI
2019

JAKOBUS 1,19

Kontakt

Evangelisches Pfarramt
Schulstraße 8
79418 Schliengen-Niedereggenen

www.kirchehochdrei.de
info@kirchehochdrei.de

Pfr. Otterbach: 07635-409
Pfarrsekretariat, Frau Oßwald:
07635-821374 (Mi 9-12 Uhr)
sekretariat@kirchehochdrei.de

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinderäte der Ev. Kirchengemeinde Eggenertal-Feldberg.

Das Redaktionsteam: Ralf Otterbach, Hannelore Künzler-Riehm, Jochen Jozwiak

Bildquelle: www.gemeindebrief.de, www.pixelio.de, www.fotolia.com, www.pixabay.com und private Bilder